

# Mehrfach der Natur verbunden : Haus Andrist in Biel-Benken von Berrel Berrel Kräutler Architekten

Autor(en): **Richter, Tilo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **98 (2011)**

Heft 12: **Um dreissig = Dans la trentaine = About thirty**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-177737>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Westseite mit überdachtem Vorplatz



Zufahrt mit Eingangsseite im Osten

## Mehrfach der Natur verbunden

Haus Andrist in Biel-Benken von Berrel Berrel Kräutler Architekten

Die Lage des Einfamilienhauses Andrist in der sanften Juralandschaft ist bevorzugt: Am westlichen Ende von Biel-Benken im Kanton Basel-Land neben Obstbaumwiesen und Weinbergen reicht der Blick bis ins nahe Frankreich. An den Rand dieser Idylle setzten Berrel Berrel Kräutler Architekten einen Neubau, der auf mehrfache Weise die Landschaft einbezieht. Charaktervoll sind die in Blendklinker ausgeführten Wandflächen. Der warmrote und lebendige Farbton, die poröse Oberfläche und die mattgrauen Fugen antworten sensibel auf die ländliche Umgebung.

Die bescheidene Auffahrt in Asphalt führt zur Eingangsseite im Osten. Unter einem drei Meter auskragenden Obergeschoss sind zwei Türen platziert, von denen die etwas breitere links als Eingangstür ausgezeichnet ist. Die zweite führt in ein Reduit, das als private Schleuse zwischen Aussen und Innen fungiert. Nach der Haustür folgt ein Windfang, hinter dem sich das Parterre auf schmalen Grundriss atriumartig bis ins Obergeschoss öffnet. Dramaturgisch geschickt ist hier vom Wohn- und Esszimmer noch nichts zu sehen, da die Küche dazwischen als Vorraum geschaltet ist. Beide Wohnetagen sind mit geölten Eichenriemen ausgestattet, das Erdgeschoss ist – abgese-

hen vom Gäste-WC und dem Kellerzugang – frei von Türen. Ein erster Blick durch die 20 Meter Gebäudelänge eröffnet sich beim Umrunden des Küchentraktes. Den an der Nordseite liegenden Kamin nimmt man bereits wahr und bemerkt beim weiteren Zugehen auf die gläserne Westwand die dort bis auf 3,50 Meter ansteigende Raumhöhe. Die Staffelung der Decke bis zur Überdachung der schmalen Terrasse erzeugt eine Sogwirkung, die vom Ausblick in die Landschaft verstärkt wird. Die sechs Meter breite Glasfläche – als zwei stahlgerahmte Türen verschiebbar – reicht vom Boden bis zur Decke und wird um die Südwestecke des Gebäudes fortgeführt. Obwohl auch die angeschlossene offene Küche grosszügig befenstert ist, blendet die verbeibende Südwand das nahe Nachbarhaus weitgehend aus. Mit zwei querrchteckigen Stützen, die um 90 Grad gegeneinander versetzt sind und die asymmetrische Westfassade bestimmen, schliesst das Haus zu den Obstfeldern hin ab. Vom Inneren aus nimmt man Stützen und Überdachung als wohlthuenden Rahmen des Panoramas wahr.

Entlang der Nordwand führt eine schmale Sichtbeton-Treppe ins Obergeschoss, wo ein Wohn- und ein Arbeitsraum, das Schlafzimmer und das teilweise in dunkelgrauem Feinsteinzeug ausgekleidete Bad liegen. Drei Fenstergruppen sind so angeordnet, dass sie an der Fassade jeweils als Einheiten erscheinen, im Inneren aber der Belichtung mehrerer Räume dienen. So teilen sich Wohn- und Arbeitsraum, Gang und Bad sowie Gang und Wohnraum je eine Fensterfläche. Mit-

hilfe raumhoher Schiebetüren kann der Grundriss des Obergeschosses wahlweise offener oder intimer gestaltet werden, Einbauschränke beruhigen den Gesamteindruck. Das Schlafzimmer liegt über dem Wohnraum und ist nach Westen über die Breite der Fassade durchfenstert. Anders als im Erdgeschoss gibt es hier eine hohe Brüstung. Vor diesem Panoramafenster liegt über die ganze Breite des Gebäudes eine sieben Meter tiefe Dachfläche, auf der sich eine eigene Flora entwickelt hat. Hinter diesem sich im Jahreslauf wandelnden Miniaturgarten spannt sich die beeindruckende Juralandschaft im Grossen auf. Zugleich strahlt das auf diese Weise halb im Haus «versunkene» Schlafzimmer Ruhe und Schutz aus.

Das Gebäude mit einer Nutzfläche von 217 Quadratmetern erinnert an die 1927 bis 1930 von Mies van der Rohe in Krefeld erbauten, allerdings ungleich grösseren Häuser Lange und Esters. Dies nicht nur wegen des Fassadenmaterials und der asymmetrisch gestaffelten kubischen Volumen, sondern mehr noch durch Proportionen, die Gewichtung der Raumgrössen, die Platzierung der Fenster auf der Wandfläche und die Inszenierung von Blickachsen im Inneren und nach aussen.

Tilo Richter

**Bauherrschaft:** Familie Andrist, Biel-Benken  
**Architekten:** Berrel Berrel Kräutler Architekten, Basel und Zürich  
**Bauingenieur:** Studer Bauengineering GmbH  
**Bauleitung:** Berrel Berrel Kräutler AG, Angela Behrens  
**Bauzeit:** November 2009 bis September 2010

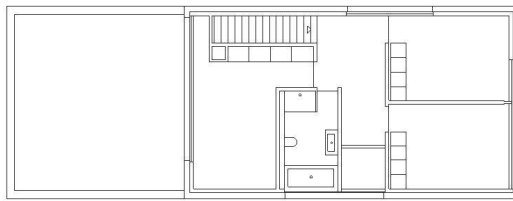


Bilder: E.K. Frenzel

Schlafzimmer im Obergeschoss (oben), Erdgeschoss mit Wohnraum und Küche (unten)



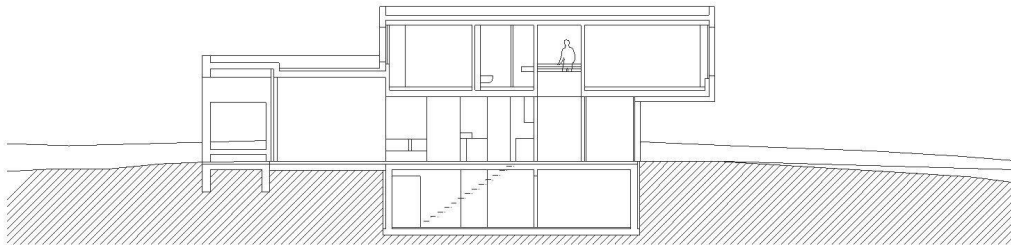
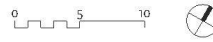
Wohnraum im Erdgeschoss



Obergeschoss



Erdgeschoss



Schnitt